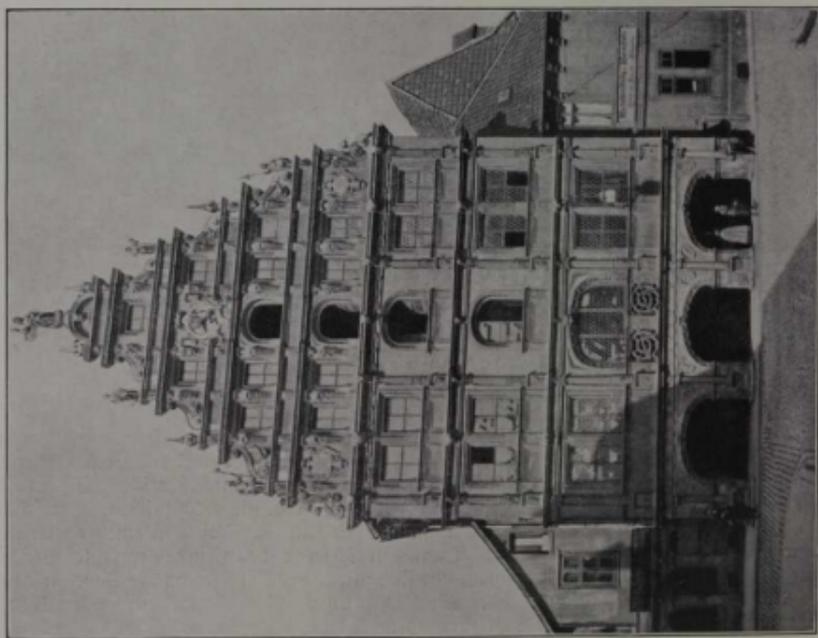


Aber die gotische Baumeise wurzelle in Deutschland doch zu fest im Volkstum, als daß sie in dem, was ihre Stärke ausmachte, in ihren konstruktiven Elementen, hätte aufgelöst werden können. Dazu kam, daß das neue Formengefüß in Deutschland zuerst von den dekorativen Elementen, dem Dolzschmitt und Kupferlich, dem Buchschmuck, der dekorativen Malerei (S. Dolzlein d. S.), dann aber auch von dem hochentwickelten Kunsthandwerk als Schmuckform mit Begierde ergriffen und frei umgestaltet worden war: erst von da ward es auf den Steinbau übertragen. So kommt es, daß der architektonische Scheinbau handwerklicher Eigenschaften wie Türen und Schranke für die Dekoration des Steinbaues vorbildlich wird, und daß Schmuckformen, die für ein anderes Material, Holz, Leder, Metall, erfinden waren, nun sozulagen in Stein überfest wurden. So entsteht, dem freien Spiel einer überquellenenden Phantasie Tür und Tor öffnend und wiederum von ihr getragen die eigentümliche Formensprache der deutschen Renaissance. Beispiel 2: Gotisches Haus mit hohem Treppengiebel (vgl. II 39) in die Renaissance sprache überfest. Wie gliedert sich der Aufbau horizontal? Wie vertikal? Wie sind die Giebelstrepfen ausgefüllt? Wo findet sich näherweise noch gotisches Maßwerk?

Wenn die Bauten des aufstrebenden Bürgertums (Rathhäuser, Zunfthäuser, Privathäuser) tritt der Schloßbau der Fürsten. Als Krone der deutschen Renaissance gilt mit Recht der 1633 von den Franzosen zerstörte Ottobrunenbau des polagräßlichen Schloßes zu Heilsberg. Auf hohem Sockel mit Freitreppe erhebt sich die dreigeschoßige, durch Pilaster (oben Dachsäulen) verschiedener Ordnung in fünf sog. Traveen gegliederte Schauffeite von rotem Sandstein, die beiden getaden Traveen ehemals durch Giebel befrönt, die mittlere im Erdgeschoß durch ein laryatibens geschnücktes Prachtportal ausgezeichnet. Die Höhe der Stockwerke nimmt nach oben zu ab (vgl. II 45). Gesimse, Pilaster, die streng architektonisch gegliederten Doppelfenster sind reich geziert. Zwischen den Doppelfenstern Ritzen mit Statuen, eine Mischung antiker und christlicher Elemente, wie sie der Humanismus liebte: im Erdgeschoß Männer der Kraft: Jofua, Samson, Herkules, David; im 1. Obergeschoß Allegorien: Glaube, Liebe, Hoffnung, Gerechtigkeit und Stärke; im 2. heidnische Gottheiten: Saturn, Mars, Venus, Merkur, Diana; ehemals in den Giebelnischen, heute freistehend der Sonnengott und Jupiter.



2. Das Ottobrunenhaus (Zunfthalle) zu Braunschweig. 1590.